



MARTERLWEG KAMMERN

HEIMAT ERWANDERN

Mit unserem Projekt „**Marterlweg**“ haben wir die Spurensuche nach der Identität unserer Heimat besonderen „Zeitzegen“ gewidmet. 48 Marterl, Kapellen und Bildstöcke wurden erfasst, erforscht, kategorisiert – teilweise renoviert – und zu Wanderrouten gruppiert.

Vier wunderschöne Routen sind es letztlich geworden, die wir unter dem Titel „**Marterlweg**“ für Sie aufbereitet haben. Wo immer Sie wollen, können Sie Ihre „Runde“ starten und auch die Streckenlänge ist ganz Ihrer Lust und Laune bzw. der Kondition überlassen. Übersichtstafeln, Wanderkarte und durchgehende Beschilderung führen Sie sicher an das angestrebte Wanderziel. Unterwegs „erzählt“ Ihnen jede „Station“ ihre Geschichte. Zusammengefügt bereichern die vielen Einzelteile Ihr Wissen über die Vergangenheit unserer Gemeinde um einen ganz besonders wertvollen Aspekt.

Wandern in und um Kammern bedeutet aber auch in herrlicher Landschaft unterwegs zu sein, bisher nicht gekannte Ausblicke zu genießen und gesunde Luft zu atmen. Dass Wandern hungrig und durstig macht, ist auch kein Geheimnis. Selbstverständlich gibt es entlang des Marterlweges etliche „Raststationen“, wo Sie verweilen und Energie tanken können (siehe Legende der Karte).

Vielleicht nehmen Sie den Marterlweg aber auch zum Anlass, um einen Kurzurlaub in Kammern zu verbringen. Denn eines sei verraten, Kammern bietet neben dem Marterlweg noch andere lohnenswerte Themenwege. So führt der „**Rittersteig**“ – vorbei an den Ruinen Kammerstein und Ehrenfels – in unseren Nachbarort Mautern, während der **Waldlehrpfad** beim Kinderfreundeheim in Kammern einer Entdeckungsreise durch die heimische Pflanzenwelt gleicht.

Darüber hinaus

Nicht versäumen sollten Sie einen Besuch in unserem „**Museumshof**“. Dieser lohnt sich in dreierlei Hinsicht: Die architektonischen Gestaltung ist äußerst sehenswert. Jährlich wechselnde Sonderausstellungen bieten viel Interessantes. Und der Gang durchs Museum selber gleicht einer Zeitreise, deren Dimension weit über unser Vorstellungsvermögen hinausgeht. Oder hätten Sie es für möglich gehalten, dass in Kammern 500 Millionen Jahre Erdgeschichte im Rahmen einer herausragenden Fossilienammlung ebenso zu bestaunen sind wie eine einzigartige Sammlung bäuerlicher Geräte? Natürlich fehlt auch der Blick auf unsere Ortsgeschichte nicht, die für Einheimische wie für Gäste spannend aufbereitet wurde.

Mit Unterstützung des Landes und der Europäischen Union



Gewiss schon seit Jahrhunderten stehen manche Kapellen und Wegkreuze in unserer Pfarre. Wie mögen sie wohl entstanden sein? Es besteht in unserer Heimat und darüber hinaus schon lange der Brauch, Heiligtümer auch in der Nähe von Höfen zu errichten. Schon in der Heidenzeit gab es solche. In größeren Häusern hatte man zu Ehren der Gottheit ein eigenes Heiligtum, bei dem die Familie ihre Andacht verrichtete, ja sogar ihre Toten beisetzte. Die Familie verehrt dort einen bestimmten Heiligen, ein Kreuz oder eine Muttergottesstatue. Aus der Pestzeit gibt es heute noch Kapellen, die man allgemein Pestkreuze nennt. Ob es solche in unserer Pfarre gab, ist wohl unwahrscheinlich, da hier die Pest nicht direkt gewütet hat. Ein Votivbild in der Kirche kündigt uns sogar Dank für die Verschonung von dieser Heimsuchung. Die Sage weiß überdies von manchem Kreuz so manche heiligen oder auch gruseligen Begebenheiten zu erzählen, die sich dort zugetragen haben sollen. Auch zum Gedenken an Unglücksfälle hat man manche dieser Stätten errichtet. (von Geistl. Rat P. Tassilo Riegler)

1 Das **Feuerwehrhaus** schmückt ein Florianibildstock.

2 **Marterl** für den 1953 beim Holzliefen am Ende der Grösserriese verunglückten Holzknecht Morassi. Besitzer: Mayr-Melnhof

I **Burgruine Kammerstein**
Die Ruine liegt versteckt am Ende eines kleinen Seitentales, auf drei Seiten umgeben von hohen Bergen. Der 30m hohe Burgfelsen wurde erst durch die Errichtung einer Futtermauer zugänglich. Von der Burganlage sind nur mehr Teile der Torburg und der Bergfried, der als der kleinste Österreichs gilt, und einzelne Mauerreste erhalten. Die Burg wurde um die Mitte des 13. Jhdt. an der Stelle einer älteren Burganlage errichtet.

II **Burgruine Ehrenfels**
Sie ist nicht nur sehr schwer vom Tal aus zu sehen, sondern auch nur beschwerlich über einen schmalen Pfad von der Burgruine Kammerstein aus zu erreichen. Die Lage ist spektakulär: sie wurde am höchsten Punkt der Gföhler Wand errichtet, einem steil nach Norden ansteigenden senkrechten Felsen. Einige Teile der Burg aus dem 13. Jhdt. sind noch erhalten. Die Fernsicht von hier oben ist Belohnung für den anstrengenden Aufstieg. Das Geschlecht der Ehrenfelser war eines der führenden Adelsgeschlechter der Steiermark.

III **Umadum**
Südlich der Ruine Ehrenfels liegt eine waldfreie Kuppe, vom Volksmund „Umadum“ genannt. Diese Kuppe scheint eine von Menschenhand angelegte Anlage, deren kreisförmige Terrassen sich in drei Stufen um den Gipfel ziehen. Wann tatsächlich diese Anlage entstanden ist, ob in vor-römischer oder römischer Zeit oder doch erst im Frühmittelalter, können nur Grabungen beweisen. Die Ringwallanlage muss jedenfalls von eminent strategischer Bedeutung gewesen sein, denn die Sicht von ihrem Gipfel reicht im Westen bis zum Eingang des Hagenbachgrabens oberhalb Ehrnau und südöstlich bis nahe St Michael. Damit sind zwei Drittel des Liesingtales einsehbar.

3 Diese **Kapelle** wird von der örtlichen Bevölkerung als Johanneskreuz bezeichnet. Sie ist ein schlichter gemauerter Bau auf der Kammerner Höhe, besteht bereits viele Jahrhunderte und wurde 1954 von der Familie Winkler restauriert. Der Heilige Johannes von Nepomuk ist der bekannte Prager Brückenhilige. Hier trafen sich früher die Bittprozessionen von Kammern und Mautern am 2. Bitttag. Besitzer: Familie Lieb / Scheucher

4 **Marterl**
Bildstock zur schuldigen Danksagung der Familie Liebminger .

5 **Kapelle** in der Leims mit einem Marienbild. Besitzer: Marktgemeinde Kammern

6 **Marterl** zur Erinnerung an den im Jahre 1994 verunglückten Franz Marchler.

7 **Gstottmoar-Kapelle**
Die Kapelle ist der Hl. Maria geweiht. Sie wurde im Jahre 1862 errichtet. Die Erntedankprozession führt zu dieser Kapelle. Besitzer: Familie Marchler (vlg. Gstottmoar)



8 **Kammerner Pfarrkirche**
Die erste Nennung der Pfarre erfolgte 1196, der erste Pfarrer wird 1210 genannt. Der früheste Kirchenbau entstand wahrscheinlich früher. Die heutige Sakristei (Rest der alten Kirche) zieren Fresken aus dem 13. Jhdt. Nach der Zerstörung durch die Türken (1480) wurde die Kirche um 1500 wieder aufgebaut. In einer Seitenkapelle befindet sich der Johannissaltar (früher Marienaltar, 18. Jhdt.), auf der Nordseite der Marienaltar (17. Jhdt., mit Marienstatue aus dem 15. Jhdt.) und gegenüber der Sebastiansaltar (17. Jhdt.). An der Südseite sieht man den Benediktisaltar mit einem Gemälde von Bartholomäus Altomonte, dort befand sich bis 1978 das Kriegerdenkmal (heute im Turmvorraum). Um 1910 wurde der heutige Hochaltar errichtet; die Kirchenbänke, jede mit einem eigenen Schnitzmuster, stammen vom örtlichen Tischler Freidinger. Die 1951 entstandene Weihnachtskrippe ist der heimatischen Landschaft nachempfunden und die Figuren tragen die Gesichtszüge ihrer zeitgenössischen Spender.

9 **Hofer-Kapelle**
Um ca. 1950 errichtete, gemauerte Kapelle anstelle eines hölzernen Bildstocks. Diese Kapelle ist eine Station der Fronleichnamsprozession. Besitzer: Gustav Rahm, Kalwang

10 **Kapelle**
Zur Erinnerung an das Wegkreuz, welches gegenüber der Gabelung Hauptstraße – Hochstraße stand. Die Kapelle ist dem Hl. Christophorus geweiht. Besitzer: Familie König

11 Diese **Kapelle** wurde 1988 errichtet und ist dem Hl. Leonhard gewidmet. In der Kapelle befindet sich auch ein alter Stein, der ursprünglich beim ehemaligen Dorfbrunnen aufbewahrt wurde und nach dessen Abbruch von Herrn Josef Werl vor der Schutthalde gerettet wurde. Von der Bevölkerung wurde der Stein „Brandstein“ benannt. Es dürfte sich aber um einen Schand- oder Lasterstein handeln. Er stammt aus dem Mittelalter und war für eine dem weiblichen Geschlecht vorbehaltene Ehrenstrafe bestimmt. Der Stein wurde den wegen übler Nachrede, Tratschens, Scheltens und Fluchens verurteilten Frauen mittels einer Kette um den Hals gehängt. Die Kapelle ist eine Station der Fronleichnamsprozession. Besitzer: Familie Sochor

12 **Marterl**, gewidmet dem Hl. Leonhard. Besitzer: Familie Karl Lerch

13 Diese **Hofkapelle** wurde 1988 erbaut und ist dem Hl. Josef geweiht. Nach dem Neubau des Hofes wurde sie als Zeichen der Dankbarkeit und zum Schutz für die Familie und alle Tiere auf dem Betrieb errichtet. Die Buchstaben GAE stehen für Gerhard und Aloisia Einwitschläger.

14 Dieses **Marterl** an der Hausfassade ist dem Hl. Johannes geweiht. Hier befand sich einst eine Kreuz-Schmiede. Dieses Marterl ist eine Station der Fronleichnamsprozession. Besitzer: Franz Scheucher

15 Dieses **Marterl** mit einer Gußmadonna soll das Haus beschützen und Familie und Gäste „segnen“. Besitzer: Familie Robert Judmayer

16 **Kriegerdenkmal Kalvarienberg**
1698 wurde der Kalvarienberg unter Pfarrer Anselm Luetzer (1707 – 1718 Abt von Admont) angelegt. Unterhalb des Kalvarienberges wurde 1862 letztmalig das Passionsspiel aufgeführt (Text im Archiv des Stiftes Admont). 1955 wurde die Gedenkstätte für die Gefallenen vom Wald oberhalb des Steinbruchs auf den Kalvarienberg verlegt und die Namen der Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges an der Innenwand dokumentiert. 1998 – letzte Renovierung und Errichtung eines Gedenksteines für die Gefallenen beider Weltkriege.

17 **Marterl** zur Erinnerung an Johann Konetschnik, der am 2.11.1983 bei der Waldarbeit verstarb. Errichtet wurde das Marterl von Sohn Johannes Konetschnik. Besitzer: Mayr-Melnhof

18 **Kapelle** geweiht der Hl. Maria. Besitzer: Johann Kain (vlg. Gnesacher)



19 **Stiglitz-Marterl**
Geburtstagsgeschenk für eine Gemeindebürgerin.

20 **Marterl (Tormann-Etz)**
Zum Gedenken an eine Familienangehörige. Besitzer: Josef Tormann jun.

21 Anlässlich der Genesung der Apollonia Mötschlmayer wurde diese **Kapelle** errichtet und 1937 vom damaligen Pfarrer P. Frowin Handzely gesegnet. Geschmückt ist die Kapelle mit einer Christusstatue. Besitzer: Familie Josef und Theresia Tormann, Dirnsdorf

22 In der **Kapelle** wird die Hl. Maria verehrt. Öffentlicher Grund gegenüber Anwesen Stauber. Besitzer: Familie Stauber (vlg. Bery)

23 **Wegkreuz Schüttbacher (Ahs!-Kreuz)**
Zum Ahs!- und Friedlkreuz (Kapelle Nr. 33) führte früher im Herbst eine Prozession. Besitzer: Stefanie Juri

24 **Marterl des Hl. Florian**
Endpunkt des Seizer Umganges. Errichtet 1989 – Feuerwehr Seiz

25 **Ulrichskirche in Seiz**
Schon im 13. Jhdt. wird die Kirche, die ursprünglich zum Nonnenstift Göß gehörte, erwähnt. 1230 war sie dem Hl. Benedikt geweiht, 1371 erscheint der Hl. Martin als Kirchenpatron und 1418 wird der Hl. Ulrich als Patron erwähnt. Über dem Eingang zur Sakristei wurde 1958 ein Freskenzyklus des Konrad von Friesach freigelegt. Interessant ist die Holzbrüstung des Musikchores, wo durch negative Schablonenmalerei eine steinerne Maßwerksbrüstung imitiert wird. An der Nordwand sieht man heute ein Votivaltbild von 1622 (es hing zuvor im Musikchor), welches von Isabella Kaml kunstvoll restauriert wurde. Ein verschwundenes Chorfenster tauchte 2013 wieder auf und konnte zurückgekauft werden.

26 Diese **Kapelle** wurde im Jahre 1963 errichtet und ist der Hl. Maria gewidmet. Hier ist auch eine Station beim jährlichen Seizer Umgang. Besitzer: Familie Herbert Kain

27 Die ursprünglich an der alten Bundesstraße Richtung Kammern stehende **Kapelle** wurde nach dem Neubau der Schoberpassbundesstraße in den Hof des Gasthofes verlegt. Die Kapelle ist eine Station des Seizer Umganges. Besitzer: Familie Gietl

28 **Marterl**
Zur Erinnerung an Herrn Josef Höllhuber, Sohn vom Boschubergut Wartberg a. d. Krems, verunglückt bei einem Autounfall am 13.11.1960 im 22. Lebensjahr.

29 **Marterl**
Der Landwirt Alois Streitmeyer (Oagner-Luis) ist von der Brücke in die Liesing gestürzt und ertrunken.

30 **Marterl**
Errichtet zur Erinnerung an den verstorbenen Konrad Oberhauser. Besitzer: Familie Herbert Schaar

31 **Anna-Kapelle (Annakreuz)**
Die größte „Kapelle“ der Pfarre wurde 1955 im Auftrag von Johanna Hirtler vom Baumeister Praun aus Mautern neu errichtet. In der Kapelle befindet sich eine Annastatue (Anna Selbtritt: Darstellung der Hl. Anna in der christlichen Kunst mit Maria und dem Jesuskind) von einem Osttiroler Bildhauer. Die Seitenfresken und das Deckenfresko stammen vom Triebener Künstler Siegfried Schwab. Am Anntag, am 26. Juli, zog früher eine Prozession zur Kapelle, und es wurde bei Ständeln und Musik das Annafest gefeiert. Der Platz gilt auch als Kraftort: „Die Energie bewirkt Resonanzen auf den gesamten unteren Raum, stärkend und wohltuend nicht nur für Frauen“. Besitzer: Familie Summer (vlg. Oagner)

32 Die **Kapelle** ist der Hl. Maria gewidmet und wurde 1983 anlässlich der Genesung des Sohnes Thomas nach einem schweren Schiunfall errichtet. Besitzer: Familie Josef und Christel Sprung



33 Die **Kapelle** zierte ein Fresko und ist der Hl. Maria gewidmet. In die Böschungsmauer vor dem Objekt sind Mühlsteine von der Friedlmühle eingearbeitet. Die Kapelle wird von der Familie Mitter als Urnengrabstätte verwendet. Besitzer: Familie Wolfgang und Gertrud Mitter (vlg. Friedlmüller)

34 **Marterl**
Zum Gedenken an den an dieser Stelle am 28.08.2008 verunglückten Seppi Köhl. Besitzer: Familie Josef Köhl

35 **Marterl**
Geschenk von Frau Gertraud Kaufmann an Tochter Gertraud mit Familie. Soll Familie und Hof beschützen. Besitzer: Erich und Gertraud Poschauko

36 **Marterl**
Errichtet zur Verehrung der Hl. Maria. Besitzer: Familie Anton Marchler (vlg. Urger)

37 **Hofkapelle** mit geschnitztem Kruzifix. Gelegentlich finden hier Maiandachten statt. Besitzer: Familie Andreas Habenbacher (vlg. Noser)

38 **Kapelle**, gewidmet der Hl. Maria. Besitzer: Familie Florian Butter

39 **Kapelle**, gewidmet der Hl. Maria. Unweit der Grenze zur Pfarre Trofaia. Früher war hier eine Raststation der Wallfahrer nach St. Peter/Freienstein. Besitzer: Familie Zötsch

40 **Kapelle**
Die Friedenskapelle ist der Hl. Maria geweiht. Der Name resultiert aus der Zeit des 2. Weltkrieges, als französische Kriegsgefangene in der Landwirtschaft arbeiteten und diese Kapelle zur Andacht nutzten. Mitte der 60er Jahre wurde diese alte, baufällige Kapelle abgetragen und nach Besuch eines ehemaligen französischen Kriegsgefangenen von der Familie Kühberger und Freunden wieder errichtet. Hier findet am Karntag eine Fleischweihe statt. Besitzer: Familie Kühberger (vlg. Rieger)

41 **Wolfskreuz-Marterl**
Anno 1686 ist an dieser Stelle der Bauer Mathias Pichler vlg. Schlägl aus Windischbühl beim Schneeschaufeln durch ein Wolfseisen verunglückt. Besitzer: Familie Köck, Seiz

42 **Grafen-Marterl**
Errichtet, um Haus und Hof zu beschützen. Besitzer: Familie Etschmeyer (vlg. Graf)

43 **Kapelle**
Errichtet aus Dankbarkeit von Familie Siegfried Eibegger.

44 **Kapelle**
Durch den Kauf der Wiese um ca. 1850 ist die Kapelle in den Besitz der Familie Sommer übergegangen. In der Kapelle befindet sich ein Marienbild. Besitzer: Familie Stix (vlg. Schaupp), Liesing

45 **Kapelle**
Der ursprünglich am Haus angebrachte Bildstock wurde vom damaligen Besitzer Hermann Wachter an der Grundgrenze zum öffentlichen Weg neu zu einer Kapelle aufgemauert. Besitzer: Familie Kloos

46 **Raincher-Kapelle**
in Mötschendorf an der alten Bundesstraße. Dort befinden sich alte Radabweiser. Besitzer: Familie Pusterhofer, Niklasdorf

47 **Hauskapelle** der Familie Hubert Mossauer (vlg. Gloasner) mit Fresko.

48 **Marterl**
Zum Gedenken an die Verstorbenen der Ortschaft Wolfgruben. Dieses christliche Andenken wurde durch die persönliche Überzeugung und Verehrung der Hl. Maria von Bruno Wernitznig errichtet.



Rundgang 1 (grün) – ca. 16,3 km, ca. 880 Hm

1 | 2 | Abzweigung I und II | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 1

Rundgang 2 (blau) – ca. 11,6 km, ca. 310 Hm

14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 14

Rundgang 3 (rot) – ca. 11,8 km, ca. 420 Hm

33 | 32 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 25 | 24 | 23 | 33

Rundgang 4 (gelb) – ca. 12,4 km, ca. 440 Hm

24 | 25 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 30 | 29 | 28 | 27 | 26 | 24

Für noch mehr unvergessliche Momente in unserer herrlichen Gegend sorgen auch die Palten Liesing Erlebnistäler, zu denen neben Kammern auch die Gemeinden Gaishorn, Treglwang, Wald am Schoberpass, Kalwang und Mautern gehören.

Informationen unter www.erlebnistaeler.at



GESCHICHTLICHE STREIFLICHTER DER MARKTGEMEINDE KAMMERN



Marterl und Kirche passen gut zusammen, denn diesen Gedenkstätten wohnt ein gläubiger Gedanke inne.

In kirchlicher Hinsicht hat unsere Gemeinde große geschichtliche Tradition. Nach dem Loslösen von der ursprünglichen Mutterpfarre St. Michael wurde Kammern um 1200 eine eigenständige Pfarre und von hier aus wurden die Kirchen von Mautern, Kalwang und Wald viele Jahre „besungen“.

Erste menschliche Spuren treffen wir schon in der Jungsteinzeit (Beile in Kammern), aus der Römerzeit stammt ein Gedenkstein (Seiz).

Sehr früh wurde am Reiting nach Erz gegraben, nach dem Historiker Bracher sogar vor dem Erzberg. Bergmännische Spuren finden sich viele in der Gemeinde: Erz am Reiting (Brauneisen zur Farbgewinnung bis nach 1945), Graphit und Federweiß (Talk) in der KG Leims und Alaun bei Wolfgruben.

Im Spätmittelalter beherrschten die Herren von Ehrenfels unser Gebiet. Sie erlangten nicht nur als Raubritter Berühmtheit, ihrem Geschlechte entsprangen eine Äbtissin des Nonnenklosters Göß (Herburgis), ein Bischof von Marburg (Wolfhard) und ein Landeshauptmann von Kärnten (Otto).

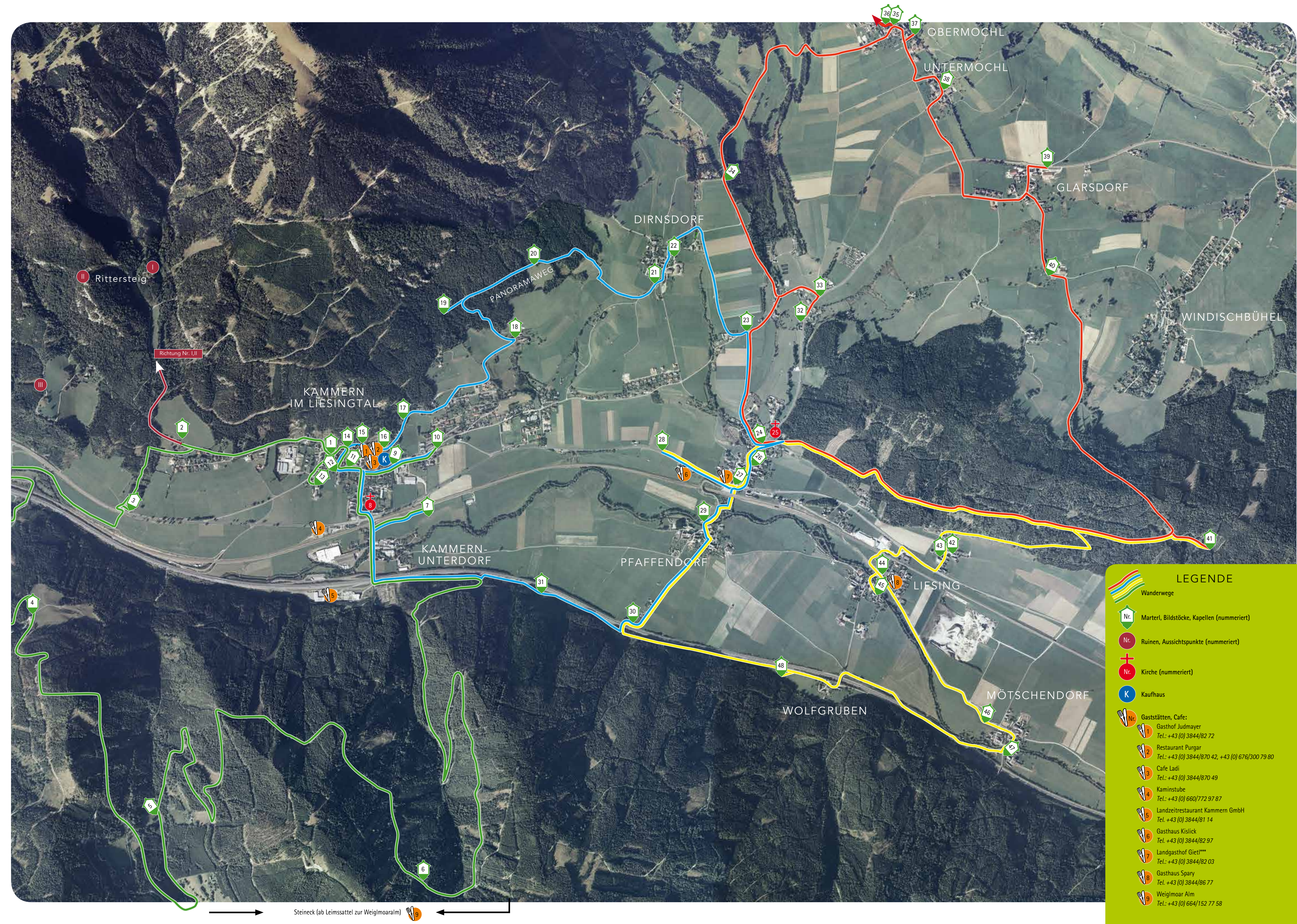
Franz Xaver Widerhofer, 1742 im Mesnerhaus in Kammern geboren, erlangte als Musiker und Komponist große Bedeutung. Um 1850 und im Jahre 1862 fanden Passionsspiele am Abhang des Kalvarienberges statt. Der Text ist erhalten. Das Jahr 1874 war für Kammern ein Unglücksjahr, die Ortschaft brannte fast vollständig nieder.

Die Gemeinde, in der Größe der heutigen Verwaltungseinheit, besteht seit dem Jahre 1850 und ist seit dem 1. Juli 2010 Marktgemeinde; erster Bürgermeister war Johann Steinrisser. (von OSR Alois Gamsjäger)

MARTERLWEG KAMMERN

Marktgemeinde Kammern im Liesingtal
8773 Kammern i. L. | Hauptstraße 56
Tel.: +43 (0) 3844/8020-0
marktgemeinde@kammern.net
www.kammern-liesingtal.at

Der Marterlweg erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da nur die 48 Marterl, Bildstöcke und Kapellen in die Karte aufgenommen wurden, deren Besitzer mit der Erwähnung im Marterlweg und der dadurch verbundenen Besichtigung ausdrücklich einverstanden waren.



**Wanderwege**

**Nr.** Marterl, Bildstöcke, Kapellen (nummeriert)

**Nr.** Ruinen, Aussichtspunkte (nummeriert)

**Nr.** Kirche (nummeriert)

**K** Kaufhaus

**Nr.** Gaststätten, Cafe:
**1** Gasthof Judmayer
Tel.: +43 (0) 3844/82 72
**2** Restaurant Purgar
Tel.: +43 (0) 3844/870 42, +43 (0) 676/300 79 80
**3** Cafe Ladi
Tel.: +43 (0) 3844/870 49
**4** Kaminstube
Tel.: +43 (0) 660/772 97 87
**5** Landzeitrestaurant Kammern GmbH
Tel. +43 (0) 3844/81 14
**6** Gasthaus Kislick
Tel. +43 (0) 3844/82 97
**7** Landgasthof Gietl***
Tel.: +43 (0) 3844/82 03
**8** Gasthaus Spary
Tel. +43 (0) 3844/86 77
**9** Weiglmoar Alm
Tel.: +43 (0) 664/152 77 58

Steineck (ab Leimssattel zur Weiglmoaralm)  9